

Futterautomaten im Praxistest

Beschäftigungstherapie

Eine Gruppe von Berufsjägern des Landesverbandes der Berufsjäger Nordrhein-Westfalen untersuchte in einem mehrmonatigen Test für WILD UND HUND die Praxistauglichkeit von Futterautomaten an Ablenkfütterungen für Schwarzwild.

Verschiedene Umstände (s. vorstehender Beitrag) können zur Ablenkfütterung von Schwarzwild den Einsatz von Futterautomaten notwendig machen. Ist die Einsicht gereift und der Entschluß gefaßt, stellt sich die Frage nach den Einsatzmöglichkeiten sowie den Vor- und Nachteilen der im Angebot befindlichen Fabrikate. Die Beantwortung eben dieser Frage stand im Vordergrund der im folgenden geschilderten Praxiserprobung von Futterautomaten.

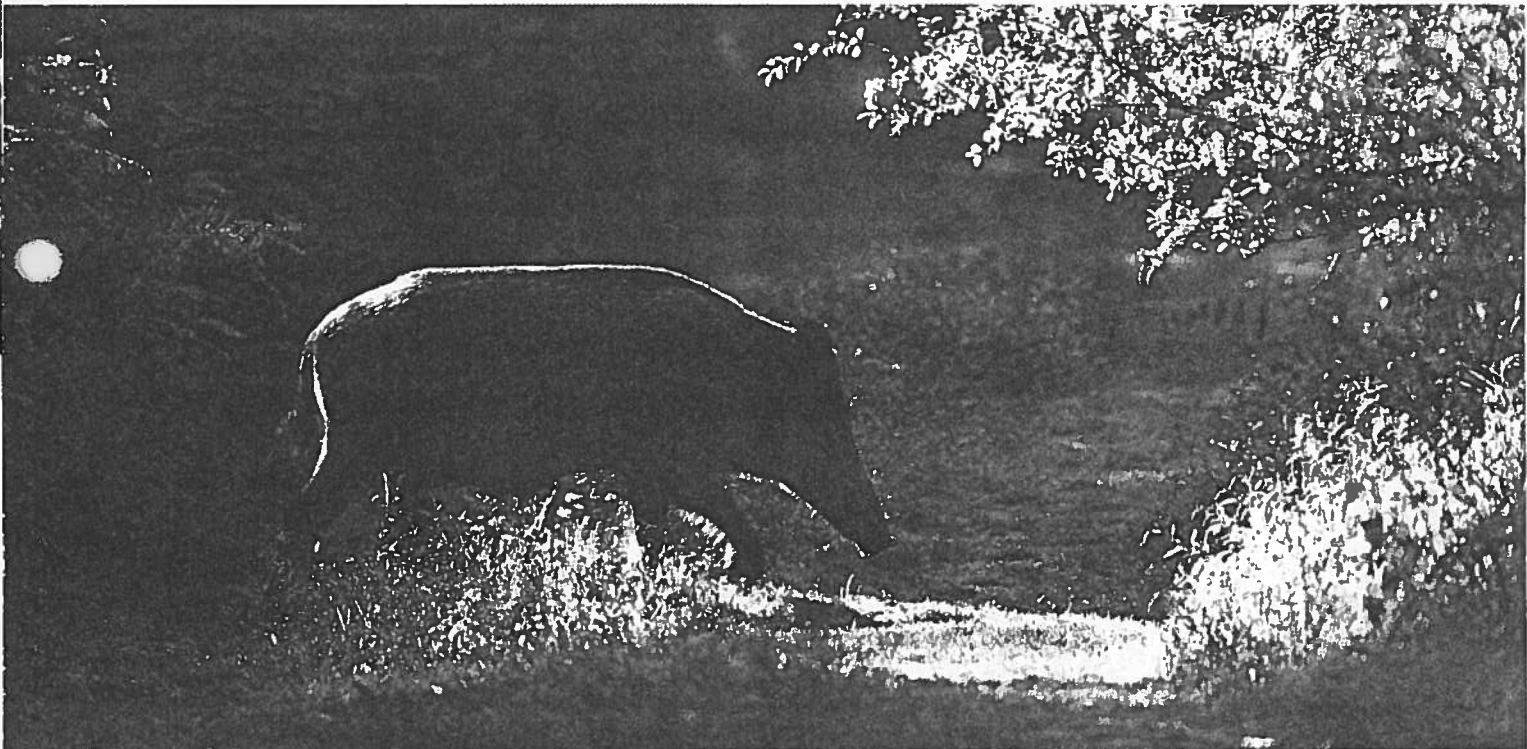
Getestet werden konnten Geräte der Firmen H. Grones, Maschinenbau GmbH, 56746 Kempenich, H. Jung, Jagdausrüstung, 76571 Gaggenau, sowie WISAM Apparatebau OHG, 32049

Herford. Die genannten Betriebe stellen dankenswerterweise ihre Produkte für den Praxistest kostenlos zur Verfügung.

Drei Futterautomaten nach dem System von Oberförster Schneider wurden von der Firma Grones (Kempenich) geliefert: eine WiBA-Beschäftigungstrommel mit einem Fassungsvermögen von 120 Litern und Pendelanstoßvorrichtung, ein WiBA I-Futterautomat mit 180 Litern Futterbevorratung und ebenfalls einer mechanischen Pendelanstoßvorrichtung sowie ein WiBA II-Automat (180 Liter) mit elektrischer Streuvorrichtung. Die Firma Jung (Gaggenau) stellte zwei nach dem gleichen Prinzip funktionierende

Futterautomaten vom Typ Futtermax mit elektrischer Streuvorrichtung und jeweils 60 Litern Fassungsvermögen bereit. Der Futterautomat des Hauses WISAM (Herford), Model WISAM-W verfügte ebenfalls über eine elektrische Streuvorrichtung und faßte etwa 150 Liter Futter.

Da automatische Fütterungseinrichtungen dem Revierbetreuer die täglichen Wege zur Ablenkfütterung abnehmen und den Wirkungsgrad der Maßnahmen erhöhen sollen, kommt der Funktionssicherheit, dem Kontroll- und Wartungsaufwand sowie dem Beschäftigungsvermögen der Geräte, besondere Bedeutung zu. Um diese und andere Aspekte zu überprüfen, wurden



Schwarzwild (führende Bache) im Wald – heile Welt für Land- und Forstwirtschaft. Futterautomaten an sachgerecht betriebenen Ablenkfütterungen im Wald können helfen, die Schwarzkittel im Wald zu halten

FOTO: GUSTAV JENDREYZIK

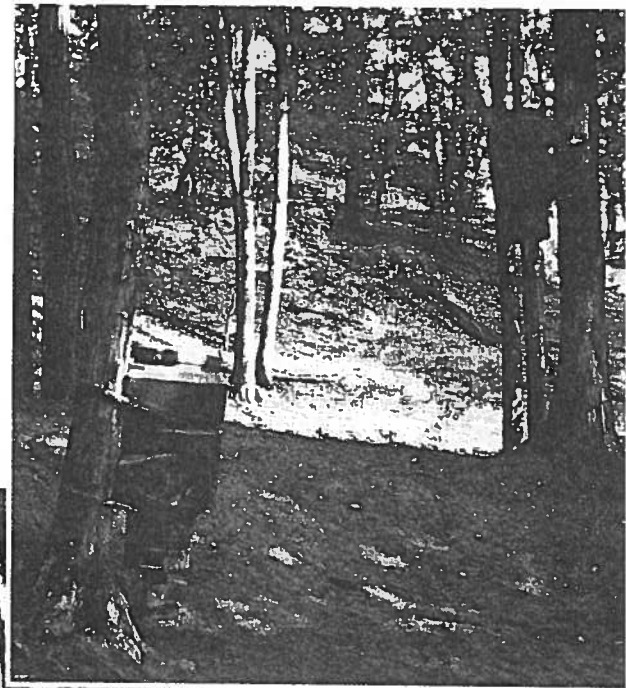
die Automaten willkürlich in sehr guten Schwarzwildrevieren an geeigneten Plätzen eingesetzt und mit Körnermais beschickt. Um es vorwegzunehmen – es gab bei keinem der eingesetzten Modelle Probleme bei der Annahme durch das Schwarzwild, das die Ablenkfütterungen schon nach zwei bis drei Tagen regelmäßig aufsuchte.

Mechanik: Sauen müssen „arbeiten“

Bevor auf die unterschiedlichen, elektrisch betriebenen Fabrikate vergleichend eingegangen wird, sollen die

und einem kräftigen, 70 Zentimeter langen Baustahlhering im Boden befestigt und kann vom Schwarzwild um die Trommellängsachse nach rechts oder links gerollt werden. Die Futterabgabe erfolgt nach gleichem Prinzip wie beim Futterautomat WiBA I.

Kernstück dieser beiden WiBA-Geräte ist die sehr robust gebaute Pendelanstoßvorrichtung (3 Jahre Garantie!), mit deren Hilfe man sämtliche rieselfähigen Futtermittel hervorragend dosieren und auf diese Weise auch die Beschäftigungsdauer der Sauen an der Ablenkfütterung maßgeblich beein-



Das vielseitige Programm der Firma Grones: WiBA I, WiBA II und die Beschäftigungstrommel (v.l.n.r.)
Nach nur drei Wochen war die Annahme der Einrichtungen durch die Sauen unverkennbar (oben)

FOTOS: VERFASSER

mechanisch funktionierenden Geräte der Firma Grones behandelt werden. Der WiBA I-Futterautomat besteht aus einem olivfarbenen, tonnenförmigen Grundkörper (Kunststoff), auf dessen Rückseite Rundungen eingegossen sind. Daran läßt sich das Behältnis gut an minderwertigen Bäumen mittels den zugehörigen Ketten befestigen. An der Unterseite des Automaten befindet sich das Pendel (Stößel oder Futtertrog), das durch seitliches Verschieben mit dem Gebrech der Sauen im Behälterboden eine Öffnung freigibt, durch die das Futtermittel hinausrieselt. Über ein stufenlos verstellbare Dosierscheibe, ähnlich dem Prinzip eines Gewürzstreuers, kann die Öffnung im Behälter vergrößert oder verkleinert werden.

Die WiBA-Beschäftigungstrommel wird in leichter Hanglage mittels Kette

fließen kann. Bei sehr enger Einstellung muß eine Sau schon ganz schön „rackern“, um ein Pfund Mais aufnehmen zu können. Beide Geräte sind sehr gut zur Verfütterung spezieller pelletierter Schwarzwildfuttermittel geeignet, da diese bis zur Aufnahme durch die Sauen feuchtigkeits- und schimmelgeschützt im Vorratsbehälter der Fütterung verbleiben.

Beide Einrichtungen haben während der Erprobung im Revier absolut störungsfrei gearbeitet, sind sehr robust konstruiert und einfach in der Handhabung.

An extrem stark frequentierten Ablenkfütterungen haben diese mechanischen Automaten allerdings den Nachteil, daß man die exakte Futterentnahme pro Tag bzw. Nacht kaum kalkulieren kann. Die Futtertrommeln können

nach fünf oder fünfzehn Tagen geleert sein, womit sich Beschickungsintervalle und Futtermittelkosten relativ schlecht planen lassen.

Der ideale Einsatz des WiBA I (651 DM) sowie der WiBA-Beschäftigungstrommel (220 DM) dürfte im Verbund mit anderen, gleichartigen oder elektrisch betriebenen Automaten liegen, um z.B. den Beschäftigungseffekt zu vergrößern oder Schwarzwildfutter mit Gehalt an tierischem Eiweiß anzubieten. An unregelmäßig angenommenen Ablenkfütterungen sind diese Automaten allerdings erste Wahl.

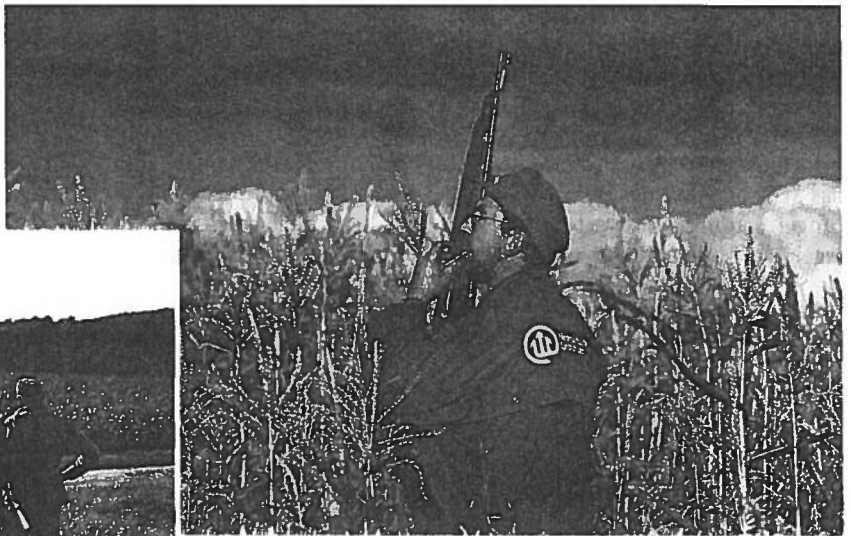
Technik: „Tischlein deck dich!“

Die getesteten elektrisch betriebenen Futterautomaten funktionieren grundsätzlich nach dem gleichen Prinzip: Ein

ABLENK-FÜTTERUNG

Für Jäger und Hunde stellt das „Saudrücken“ im Mais stets eine besondere Gefährdung dar. Darüber hinaus kommt es mitunter zum Abschluß führender Bachen. Ablenkfütterungen im Wald können solche Jagden zur Ausnahme machen

FOTOS: B. WINSMANN-STEINS



von zwei Metern. Der Futterbehälter selbst ist etwa 80 Zentimeter hoch. Zwar ist man bei diesem Modell nicht auf einen Befestigungsbaum

ten während der über dreimonatigen Testphase keinerlei Probleme. Beim Futtermax (Fa. Jung) kam es einige wenige Male – insbesondere wenn der Futtervorrat im Behälter zur Neige ging (geringerer Druck) – vor, daß aufgrund der relativ engen Behälteröffnung zur Streuscheibe nicht die gewünschte Menge Mais freigegeben wurde. Auch dieses Problem ließe sich durch eine Vergrößerung der Öffnung um nur einen Zentimeter seitens des Herstellers leicht beheben.

Futtermittelbehälter gibt seinen Inhalt über eine Streuscheibe ab, die von einem Motor (Energiequelle Batterie) über eine Welle angetrieben wird. Die Zeitintervalle, nach denen der Motor anspringt bzw. dessen Laufdauer und somit die Menge der Futterabgabe, werden über eine Zeitschaltuhr festgelegt.

Im Praxistest wurde auf folgende Punkte besonderes Interesse gelegt:

- die Funktionssicherheit
- die Kontroll und Wartungsintervalle
- das Beschäftigungsvermögen
- die Verarbeitung
- die praktische Handhabung im Revier.

Der WiBA II (Fa. Grones) und der Futtermax (Fa. Jung) werden an Bäumen hängend betrieben. Dies bringt den Vorteil, daß man die Betriebshöhe des Automaten variieren kann. Dabei sollte auf jeden Fall darauf geachtet werden, daß die Streuscheiben, auf denen in der Regel immer Futter liegt, für den Schwarzwildwurf unerreichbar sind (mind. 160 cm hoch). Anderenfalls könnten die Sauen den Wurfmechanismus „bearbeiten“ und beschädigen oder (noch schlimmer) die Antriebswelle verbiegen. Der WISAM-W (Fa. WISAM) ruht auf drei gespreizten Standbeinen, besitzt eine Gesamthöhe

angewiesen, doch können die Sauen die Streuscheibe mit dem Gebrech erreichen. Im Verlauf der Tests wurde der Streumechanismus durch die Schwarzkittel wohl stark verschmutzt, nicht aber gestört. Dennoch sind Störungen bei längerem, ungeschütztem Einsatz nicht auszuschließen.

Der Hersteller könnte mit einem einfachen Schutzgitter rasch Abhilfe schaffen. Der freistehende Automat muß auf jeden Fall mit Heringen im Boden verankert werden.

Bei der Prüfung der Funktionssicherheit spielten die elektrischen Antriebseinheiten sowie die Schaltuhren die größte Rolle. Außerdem muß die Futtermittelzufuhr zur Streuscheibe des Automaten reibungslos funktionieren. Hinsichtlich der technischen Ausstattung gab es bei allen drei Kandida-

Kontrolle, Wartung, Zeitaufwand

Kontroll- und Wartungsintervalle sind letztlich die Faktoren, die den Zeitaufwand des Betreibers für diese Ablenkungseinrichtungen bestimmen. Es muß in regelmäßigen Abständen die einwandfreie Funktion sichergestellt bzw. überprüft werden (Batterien!) und Futter nachgefüllt werden. Da sich über Zeitschaltuhren und Dosiereinrichtungen am Gerät die tägliche Futterabgabe exakt kalkulieren läßt – im Praxistest waren es zehn Liter Mais pro Tag – und die Futterbevorratung im Behälter eine

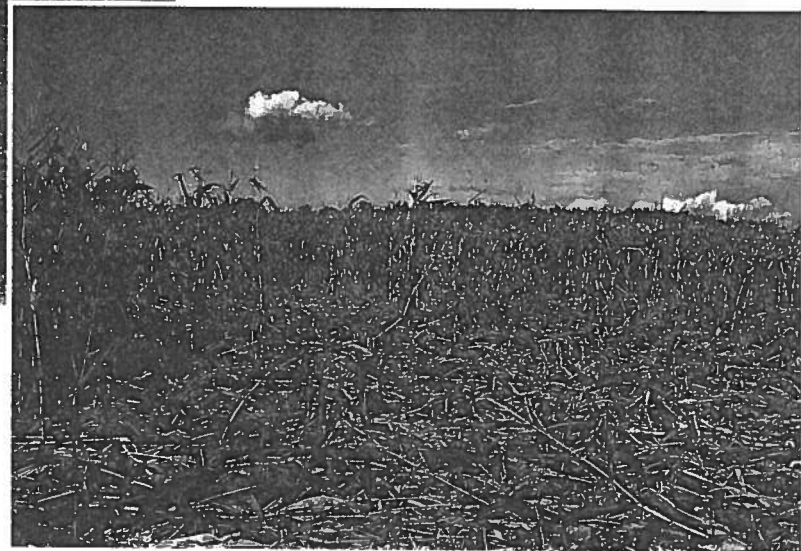
	Futtermax (Fa. Jung)	WiBA II (Fa. Grones)	WISAM-W (FA. WISAM)
Funktionssicherheit	+	++	++
Kontrolle und Wartung	0	++	+
Beschäftigungsvermögen	0	++	+
Verarbeitung	0	++	++
Handhabung	+	+	++
Preis inkl. MWSt.	379 DM	1382 DM	2029,75 DM

++ sehr gut, + gut, 0 zufriedenstellend, – mangelhaft



Sowohl Grünlandschäden als auch solche an Mais, Kartoffeln und Getreide lassen sich durch Ablenkfütterungen im Wald sowie die Regulierung der Schwarzwildbestände auf ein verträgliches Maß wirksam reduzieren

FOTOS: HANSGEORG ARNDT, HINRICH EGGERS



bekannteste Größe ist (Futtermax etwa 60 l, WISAM-W etwa 150 l, WiBA II etwa 180 l), weiß man genau, wie lange die Ablenkfütterungen betrieben werden können, bis die nächste Füllung erfolgen muß.

Die Kleinbatterien der Schaltuhren mußten während der Tests nicht ersetzt werden. Ebenso hielt die 12-Volt-Antriebsbatterie (55 Ah) des WiBA II über den gesamten Versuchszeitraum durch. Die 6-Volt-Blockbatterie des Futtermax mußte nach sieben Wochen und der 12-Volt/20-Ah-Akku des WISAM-W nach acht Wochen ausgetauscht werden. Sehr vorteilhaft ist, daß beim WiBA II und beim WISAM-W der Batteriezustand angezeigt werden kann, so daß der Batteriewechsel frühzeitig eingeplant werden kann. Sind die verschie-

beim WiBA II 17 Tage.

Das Beschäftigungsvermögen eines Ablenkautomaten ist gleichfalls von großer Bedeutung. Um den Beschäftigungszeitraum für die Schwarzwildrotten am Ort möglichst groß zu halten, sollte das Gerät an einer Ablenkfütterung mehrmals pro Nacht kleinere Mengen Futter auf möglichst großer Fläche ausbringen. Auf diese Weise kann das Schwarzwild wirklich effektiv im Wald gehalten werden, worin der unbestreitbare Vorteil und die eigentliche Leistung der Automaten begründet liegt, die der Revierbetreuer mit einer einmaligen Futterbe-

eine Kreisfläche von etwa 40 Quadratmetern mit Mais abdecken kann. Diese geringe Fläche ist von den Sauen rasch abgesucht und wird größere Rotten nicht ausreichend beschäftigen können.

Der WISAM-W erbringt mit einer beschickten Fläche von etwa 200 Quadratmetern einen deutlich höheren Wert. Seine Schaltuhr (die übersichtlichste aller Fabrikate) hat allerdings mit nur maximal zwei Streuzeiten geringere Kapazitäten.

Der WiBA II bringt sowohl mit einer Streuleistung von etwa 400 Quadratmetern als auch mit maximal 14 programmierbaren Fütterungszeiten die besten Werte, auch wenn man derart viele Fütterungsintervalle sicher nicht benötigt.

»Mißbrauch von Futterautomaten? Wie so oft liegt es an uns Jägern, die gegebenen Möglichkeiten sachgerecht zu nutzen.«

denen Geräte zu Beginn der Testphase noch täglich kontrolliert worden (Motto: Nichts geht über ein gesundes Mißtrauen), vergrößerten sich die Kontrollabstände im Laufe der Zeit und wurden schließlich mit der erforderlichen Futtermittelbeschickung, einen Tag bevor der Automat leer läuft, synchronisiert.

Die maximalen Wartungs- bzw. Futterabstände betragen entsprechend dem Futtermittelvorrat beim Futtermax fünf Tage, beim WISAM-W 14 Tage und

schickung, günstigstenfalls am Abend, aus Zeitgründen oftmals nicht erbringen kann.

Zeitintervalle und Streuweiten

Auch bei den Testgeräten zeigten sich deutliche Unterschiede. Der Futtermax besitzt schaltuhrbedingt sechs Wurfmöglichkeiten pro Tag bzw. Nacht. Dies ist zwar völlig ausreichend, doch muß das Gerät seinem schwachen 6-Volt-Streuantrieb Rechnung tragen, der nur

Verarbeitung und Handhabung im Revier

Bei der Verarbeitung glänzte die Firma WISAM mit dem sehr soliden Eindruck ihres feuerverzinkten Modells WISAM-W. Der WiBA II von der Firma Grones besteht aus einem unverwüstlichen Kunststoffbehälter und ist mit entsprechend robusten Materialien gut verarbeitet. Jagdausrüstung Jung präsentierte den Futtermax in wesentlich

ABLENK- FÜTTERUNG

einfacherer Ausführung, was sich allerdings spürbar im Preis niederschlägt. Nachteil des Geräts: Die Technik befindet sich unter dem Futterbehälter und ist nicht verschließbar. Bei den beiden anderen Testobjekten sind Motor,



Der WISAM-W der Firma WISAM in Herford in einer durch Sauklappen nur für Schwarzwild zugänglichen Abgatterung

Schaltuhr und Batterie in den abschließbaren Futterbehälter integriert.

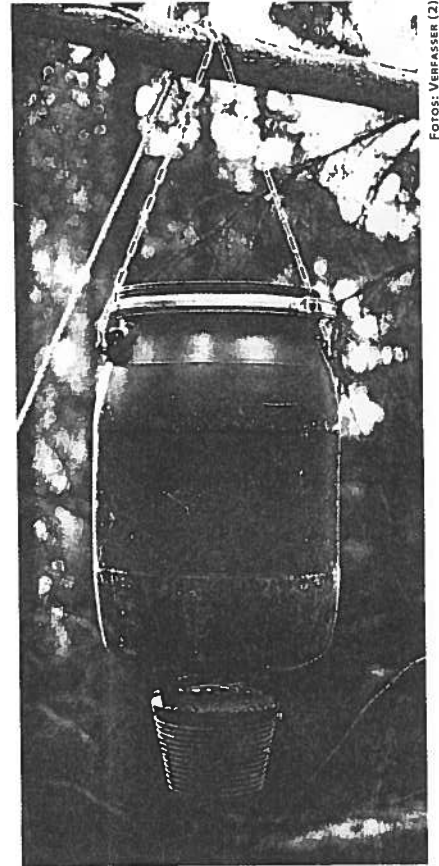
Unter dem Punkt „Handhabung“ wurde u.a. das Aufstellen bzw. Aufhängen der Automaten, das Programmieren der Schaltuhren sowie die Maisbeschickung beurteilt. Der WISAM-W läßt sich mit zwei Personen (auch bei den anderen Typen von Vorteil) problemlos aufstellen, während der WiBA II an einem Baumstamm befestigt wird und der Futtermax durch ein Seil an einem waagerechten Ast oder einer entsprechend angebrachten Stange befestigt wird.

Das Einstellen der Uhren (in der Regel eine einmalige Aktion) ist bei den Geräten WISAM-W und Futtermax leichter als bei der WiBA-II-Ablenkfüt-


terung. Alle drei Systeme erlauben eine Testschaltung, um die eingestellte Futtermengenabgabe zu überprüfen. Der WISAM-W läßt sich über seine angeschweißten Trittsprossen gut von oben beschicken. Bei den hängenden Automaten stellt das Nachfüllen des Futters ebenfalls kein Problem dar, sofern man mit der Ladefläche eines Pick-Ups bis an die Einrichtungen heranfahren kann bzw. eine kurze Leiter zum Einsatz kommt.

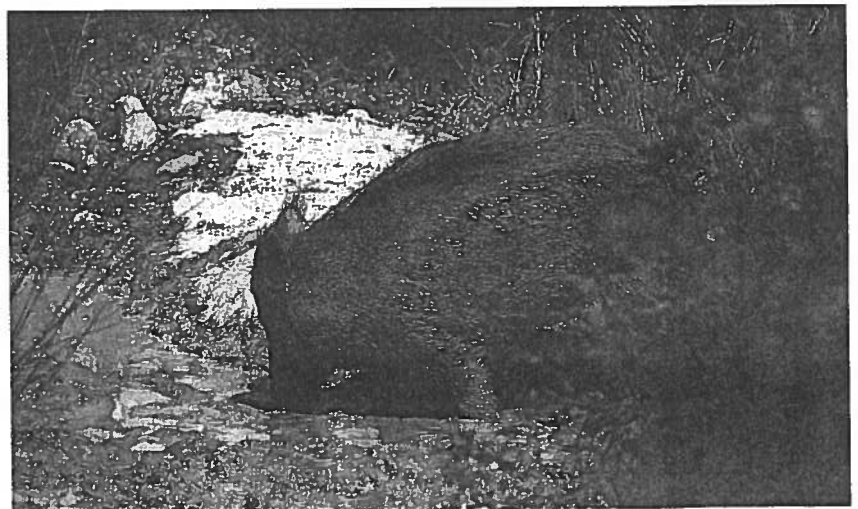
Sämtliche getesteten Modelle arbeiten zuverlässig und können das Schwarzwild im Rahmen ihrer Möglichkeiten ausreichend beschäftigen. Nach einer gewissen Gewöhnungszeit kannten die Sauen die Wurfzeiten genau und waren unmittelbar, nachdem der Tisch gedeckt war, pünktlich zur Stelle. So hatte anderes Schalenwild keine Chance, an den ausgebrachten Mais zu gelangen. Bei unregelmäßig angenommenen Ablenkfütterungen kann die Annahme durch andere Schalenwildarten mittels einer sauclappenbestückten Umgatterung unterbunden werden.

Zu Futterautomaten im Revier generell gibt es bekanntermaßen geteilte Auffassungen, wobei die Gegner dieser Einrichtungen stets die Möglichkeit des Mißbrauchs in den Vordergrund stellen. Fest steht jedoch, daß automatisch betriebene Ablenkungsfütterungen für Schwarzwild (Ablenkfütterungen sind je nach Bundesland genehmigungspflichtig, das Einverständnis des Grundeigentümers ist vorher einzuho-



Der „Futtermax“, hergestellt von der Firma Jung in Gaggenau, ist hinsichtlich des Preises der günstigste der getesteten zeitgeschalteten Futterautomaten

len) hochwirksame Instrumente zur Wildschadenminimierung im Feld sind. Wie so oft liegt es bei uns Jägern, wie wir die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel einsetzen. 



Befinden sich zwischen den Ablenkfütterungen oder in ihrer Nähe Suhlen, erhöht sich ihre Wirkung hinsichtlich der Beschäftigung der Schwarzkittel

FOTO: K.-H. VOLKMAR